EAN : die geheimnisvollen Zebrastreifen

Autor(en): **Murer, Christian**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **78 (1985)**

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-990170

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

EAN

die geheimnisvollen Zebrastreifen

Im Zeitalter der **e**lektronischen **D**aten**v**erarbeitung (EDV) bekommen Nummernsysteme eine stets grössere Bedeutung. Das zeigen nicht nur Postleitzahlen, Kontonummern oder Adressierzettel auf Kuverts und Heftchen, sondern auch die seltsamen Strichkombinationen und Zahlen auf immer mehr Verpackungen. Ob es sich nun um Joghurtgläser, Schokoladen, Knäkkebrotschachteln, Waschmittel, Shampoos, Strumpfhosen, Toilettenpapier oder Zeitschriften handelt, überall sind diese geheimnisvollen Zebrastreifen heute anzutreffen. Aufgeweckte von euch wissen wahrscheinlich bereits längst, dass sich hinter diesen dicken und dünnen Streifen zusammen mit den Zahlen eine **Computer-Codierung** verbirgt. Was es mit dieser sogenannten **E**uropäischen **A**rtikel-**N**umerierung (EAN) wirklich auf sich hat, mit dem inzwischen Hunderttausende von Artikeln verschlüsselt wurden, bleibt hingegen vielen nach wie vor ein Rätsel.

Das eigenartige Rechteck auf Verpackungen mit den Strichen und einer Zahlenreihe ermöglicht zum Beispiel, die Waren an der Kasse schneller, sicherer und für den Käufer lesbar zu erfassen. Die Striche werden von einem **Scanner** gelesen. Die ersten zwei von dreizehn Stellen kennzeichnen **das Land,** aus dem ein Produkt stammt. So sind beispielsweise die Nummern 76 für die Schweiz, die Nummer 40 bis 43 für die Bundesrepublik Deutschland und 90/91 für Österreich reserviert. Die nächsten fünf Zahlen geben Auskunft über **den Hersteller des Produktes.** Die nachfolgenden fünf Ziffern dienen der **Bezeichnung des Artikels,** wie Preis, Gewicht, Name, Qualität und so weiter. Die letzte Zahl ist eine **Prüfziffer,** mit der eine fehlerhafte Erfassung der vorangegangenen zwölf Nummern vermieden wird.

Anhand dieser Europäischen Artikelnummer kann im Handel jede Ware eindeutig aufgeschlüsselt werden. Das EAN ist eine wichtige Voraussetzung für das automatische Kassieren in Warenhäusern, Supermärkten oder im Lebensmittelladen von nebenan. Mit dem elektronischen **Lesegerät** können die in einem Zentralcomputer gespeicherten Daten (Codes) über-

setzt werden. Der Scanner registriert den Strichcode und leitet ihn an den Computer weiter, der an einen der beiden erwähnten Datenspeicher angeschlossen ist. Diesem Speicher, der mit einer Magnetplatte bestückt ist, können nun die versteckten Daten entnommen werden, die schliesslich auf dem Kassenzettel ausgedruckt sind. Datenerfassung, Entschlüsselung und Rückmeldung an den Nadeldrucker in der Kasse erfolgen in Sekundenbruchteilen.

Wenn also bei deinem nächsten Einkauf die Kassierin oder der Kassier den Lesestift über die sonderbaren Zebrastreifen führt, so weisst du jetzt, dass irgendwo im Hintergrund ein Computer surrt und die Angaben speichert. Das neue System bietet indes weitere Vorteile. Mit Hilfe dieser Artikel-Codierung lässt sich jederzeit feststellen, wie viele Stück eines bestimmten Artikels noch vorhanden sind. Der entsprechende Nachschub kann sogar automatisch bestellt werden, wenn eine gewisse Stückzahl unterschritten wird. Das lässt sich sogar selbsttätig bewerkstelligen, indem über Datenleitungen jede Nacht den Lieferanten Nachbestellungen übermittelt werden.

Bei allem technischen Schnickschnack bleibt den Geschäften jedoch nicht erspart, die gelieferte Ware auszupacken, zu kontrollieren und die frischen Artikel **von Hand** in die Gestelle einzuräumen. Und dem kaufbewussten Kunden ist längst klar, dass trotz Strichen, Speicher und Geheimnummern der jeweilige Kassenzettel und das Retourgeld sofort genau kontrolliert werden müssen. Auch das geschieht glücklicherweise noch von Hand, beziehungsweise mit deinem klugen Köpfchen!

Christian Murer

Immer mehr Waren sind auf der Verpackung mit diesem Strichcode versehen. Wie sich diese dreizehnstellige Nummer zusammensetzt, könnte das Beispiel für den Pestalozzi-Kalender zeigen:

Land	Nummer des Betriebs/ Herstellers	Interne Artikelnummer des Herstellers	Prüfziffer
7 6	1 2 3 4 5	0 0 4 5 3	1
Schweiz	Pro Juventute Seefeldstrasse 8 8008 Zürich	Pestalozzi-Kalender 1985 mit Wissen-Reihe 3 (Sprachen)	99% Sicherheit bei automatischem Preisabruf